

Geistliches Welt

und

Kriegs-Läger/

Das ist:

Höchst-verpflichte Danckbarkeit/

und

Danckbare Erkantnuß

Gegen

Der Allerheiligsten Unzer-  
theilbaristen

Dreyfaltigkeit.

Wegen

Der durch Christliche Waffen Anno 1683. den  
12. September glücklich entsetzten

Stadt Wienn.

Vorgestellt den 29. October, 1684. In der Uhr-alten  
Kirchen des H. Apostel Fürsten Petri

Durch

F. BENNONEM HUPP Ordens der strengern Observanz  
S. Francisci Ordinari-Prediger der Bruderschaft S. H. und un-  
zertheilbarister Dreyfaltigkeit/in obbesagten Goitshaus.

Bedruckt zu Wienn in Oesterreich bey Leopold Voigt.



Dem Hoch- und Wolgebornen Graf-  
fen und Herrn/Herrn

**Sigmund Helfrid/**

Des H. Röm. Reichs Grafen und  
Herrn von Dietrichstain/Freyherrn auff Hollen-  
burg/Sinckenstain/Landts-Cron und Zelden/Herrn der  
Graffschafft Creizen / und Herrschafften Greinburg / Frey-  
und Rutenstain / Aerbhing / Neuschloß / Ober- und Unter Puls-  
thau 2c. 2c. Rittern des Goldenen Fluß / der Röm. Kayserl.  
Majest. würcklichen geheimen Rath / Cammerern/Reichs-Hoff-  
Rath/Erb-Mund-Schrecken/und Landts-Hauptmann  
in Kärndten 2c. 2c.

Hoch-Gräffl. Excellenz gnädigster  
Herr/Herr 2c.

Joan. Pier.  
Hiero-  
glyph. lib.  
I. C. 13.



Ann anderst die Warheit von der Vor-Welt  
biß zu uns durch verstrichenen Zeitens-Lauff si-  
cher begleitet worden / so ist Welt-kündig weis-  
massen die alten Römer mit höchster Besrols-  
kung und Majestättischer Solemnität cele-  
briret und begangen Fontinalia das Brunnens-  
Fest / an welchem Jubel-vollen Tag sie alle Wasser-Brünnen  
mit Früchten und Blumen befranket / zur danckbarer Erstattung  
der

der reichlich ertheilten Wässer: Chryſtall : auß welchem zu Rom  
 folgendes Sprichwort ſeinen Urſprung herſtammete ; Si aquam  
 hauris , puteum corona , der du Waſſer ſchöpffest / cröne den  
 Brunnen. Es war kein Mitglied Röm. Bürgerſchaft / eines ſo  
 niedrigen Glücks: Stands welcher mit Blumen geſamlet / Cron  
 und Cränz geſlechtet die Brünnen zuzieren / ihnen gänglich einbil-  
 dent / daß die Undanckbarkeit zubenambſen ſeye ein außdörrender  
 Wind / welcher auch die reichſte Brunn: Quell entwäſſert. Wirff  
 ich meine Augen auff das Ruhm: würdigſte Hochgräffl. **Diets**  
**richſtämische** Stammen: Hauß / ſo werd ich bezwungen ſelben zu  
 zueignen den Namen eines Quell: reichen Waſſer: Brunn / mit  
 der Beſchriſt patet omnibus daß ſelben zueröffnen eines **Diets**  
**richs** keines Weegs vonnöthen ; in deſſen Frontiſpicio mit gol-  
 denen Buchſtaben eingehauen die Wort deß weiſſen Salomo-  
 nis : Deriventur fontes tui foras , & in plateis aquas tuas di-  
 vide. Ich ſtelle nur zu Frag mein Seraphiſche Religion : Ob  
 ſie nit an **Zuer Hochgräffl.** Excellenz einen Gemein: Brunn  
 mildreichiſter Gnadens: Huld jederzeit erfahren. Einen Brunn  
 wird mit unſterbliche Angedencken außruennen **Zuer Hochgräffl.**  
 Excellenz unſer armes Franciſcaner Cloſter zu Etagenſurth in  
 Kärndten / welche ohne Unterlaß auff **Dero Hochgräffl** Stams-  
 men: Hauß **Hollenburg** / hollen und ſchöpffen das Gnadens-  
 Waſſer. Einen Brunn / ja allbefeuchtenden Nilum reveren-  
 ziert in Underthänigkeit unſer Cloſter und Convent zu Grain/  
 welches mit erdencklichen Gnadens: Quell **Zuer Hochgräffl.**  
 Excellenz als ihres würdigſten Stiſters / und gnädigſten Nähr-  
 Batters bewäſſert und befeuchtet wird / bey welchen Gnadens-  
 Brunn ich 3. ganzer Jahr unwürdig geträncket worden. Dan-  
 nenhero weil ich mich von ſo unzählbaren Verpſichts: Bänden ge-  
 fäſelt befinde / werd ich benöthiget nach Rom: Brauch höchſt  
 danckbar zubegehen Fontinalia das Brunnen: Feſt / und obwolen  
 nach Außſpruch deß Keyſerl. Præceptoris Senecæ , quis pau-  
 perum paria rependet magnis ? Ein armer ſeines gnädigſten  
 Patrons Gut: und Wolthaten gleichſtändig nit vergelten kan / je-  
 doch mich ſteurendt und ſteiffendt auff die Wort Caſſiodori. Ju-  
 giter ſibi ſubvenire facit , cui collatum beneficium ante oculo-

Proverb.  
 5. c. v. 19.

Sen. de  
 benefic.

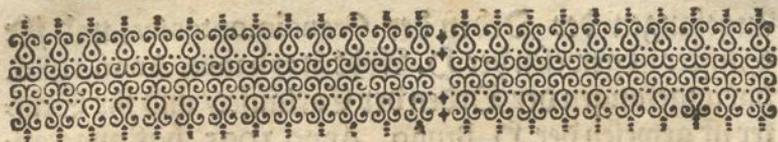
Caſſiod. in  
 Pfalm.

los semper assistit. Daß Jener mache ihm zuhelffen / welcher die freygebig ertheilte Gnaden allezeit vor Augen hat; also hab ich mich unterfangen dise meine unwürdige Zeilen **Euer Hochgräffl.** gnädigsten Anblicke für ein underthäniges Dank-Opfer zuwidmen / demüthigist supplicirendt Sie geruhen gnädigist solche auß Ehr-entbiethiger Federn hergestoffene Zeilen mit höchster protection zubestrahlen / mich aber und meine arme Brüder in fernerer **Hochgräffl.** Huld zu erhalten. Wünsche beynebens **Euer Hochgräffl.** Excellenz ein langwüriges gesundes Leben neben den Golden-Fluß / den Gold-Fluß der Himmlischen Influenz und reich-sießenden Seegen des Allerhöchstens; damit Sie mit ihren **Dietrich** den Zutritt zu noch höhern Dignitäten eröffnen / und mit den zwey Messern **Ihres Hochgräffl.** Stammen-Wappens mögen einschneiden Ehr auff Erden / und Glory im dem Himmel.

**Euer Hochgräffl.**  
Excellenz

Underthänigster Diener  
und Caplan

**F. Benno Hupp.**



Quam pulchra tabernacula tua Jacob, & tentoria tua Israël ! ut valles nemorosæ, ut horti juxta fluvios irrigui. *Numeror. 24. c. v. 5.*  
E 6.

Wie schön seynd deine Tabernacul Jacob / wie herzlich deine Kriegs-Zelt Israel ! Gleich wie die Baumreichen Thal / wie die wohlbefeuchtigte Lust-Gärten neben den Wasser-Flüssen.

**A**nno 328. hat angefangen der Orden der Thebaiden, und ihr Stifter ist gewesen Antonius M. Anno 329. hat angefangen der Orden der Palästiner, und ihr Stifter ist gewesen der H. Hilarion. Anno 400. hat angefangen der Orden der *Canonicorum Regularium*, und ihr Stifter ist gewesen der H. Augustinus. Anno 520. hat angefangen der Orden der Benedictiner, und ihr Stifter ist gewesen der H. Benedictus. Anno 525. hat angefangen der Orden der Lugdunenser, und ihr Stifter ist gewesen der H. Abbt Romanus. Anno 530. hat angefangen der Orden der Jurenser, und ihr Stifter ist gewesen der H. Eugenius. Anno 903. hat angefangen der Orden der Cluniacenser, und ihr Stifter ist gewesen der H. Odo. Anno 967. hat angefangen der Orden der Camaldunenser, und ihr Stifter ist gewesen der H. Romualdus. Anno 1040. hat angefangen der Orden Vallis umbrosæ, und ihr Stifter ist gewesen der H. Gualbertus. Anno 1070. hat

angefangen der Orden der Grandimontenser, und ihr  
Stifter ist gewesen der H. Abbt Stephanus. Anno 1086.  
hat angefangen der Orden der Cartäuser/ und ihr Stiff-  
ter ist gewesen der H. Bruno. Anno 1095. hat angefan-  
gen der Orden der Antonianer, und ihr Stifter ist gewe-  
sen Guastonus. Anno 1098. hat angefangen der Orden  
der Cistercienser, und ihr Stifter ist gewesen der H. Ber-  
nardus, Anno 1116. hat angefangen der Orden der Prä-  
monstratenser, und ihr Stifter ist gewesen der H. Nor-  
bertus, Anno 1124. hat angefangen der Orden der Guil-  
lielmiter, und ihr Stifter ist gewesen der H. Guilielmus,  
Anno 1201. hat angefangen der Orden der Prediger /  
und ihr Stifter ist gewesen der H. Dominicus. Anno  
1209. hat angefangen der Orden der Franciscaner, und  
ihr Stifter ist gewesen der H. Brinn-Englische Sera-  
phische Vatter Franciscus. Anno 1215. hat angefangen  
der Orden der Pauliner / und ihr Stifter ist gewesen  
der H. Einsidler Paulus. Anno 1232. hat angefangen  
der Orden der Wald-Brüder/ und ihr Stifter ist gewe-  
sen der H. Pabst Cælestinus. Anno 1251. hat angefan-  
gen der Orden der Serwiten / und ihr Stifter ist gewe-  
sen der H. Philippus Benitius. Anno 1356. hat angefan-  
gen der Orden der Jesuaten/ und ihr Stifter ist gewesen  
der H. Joannes Columbinus. Anno 1404. hat angefan-  
gen der Orden der Apostol: Canonicorum, und ihr Stiff-  
ter ist gewesen der H. Laurentius Justinianus. Anno 1454.  
hat angefangen der Orden der Paulaner/ und ihr Stiff-  
ter ist gewesen der H. Franciscus von Paula. Anno 1524.  
hat angefangen der Orden der Theatiner, und ihr Stiff-  
ter ist gewesen der H. Cajetanus, Anno 1525: hat ange-  
fangen der Orden der Capucciner, und ihr Stifter ist ge-  
wesen B. Matthæus de Bascio. Anno 1534. hat angefan-  
gen

gen die Löbl; Societät JESU, und ihr Stifter ist gewesen  
der H. Ignatius Loyola. Anno 1580. hat angefangen  
der Orden der baarfüssigen Carmeliten/ und ihr Stifte-  
rin ist gewesen die H. Seraphische Jungfrau Theresia:  
Und = und = und 1212. hat angefangen der Orden SS.  
*Trinitatis de Redemptione Captivorum*, Der Hochheiligen  
und Unzertheilbaristen Dreyfaltigkeit von Erlö-  
sung der Gefangenen: Und ihre Stifter seynd gewesen  
S. Joannes de Mattha, S. Felix de Valois. O du aller-  
liebste Kayserl. Residenz-Statt Wienn! erlaube mir in  
fromer Vermessenheit zusagen/ daß diser Orden nit von  
2. sonder von 3. Göttlichen Personen/ nit Anno 1212.  
sonder 1683. in Desterreich zu Wienn seye fundirt, und  
gestiftt worden/ de Redemptione Captivorum, von Er-  
lösung der Gefangenen: Indeme du das vergangene  
Jahr den 12. September der gefänglichen Banden/ der  
grausamen scharffen 60. tägigen Türcken Belägerung  
entfäselst/ und in die goldene Freyheit einquartiret wor-  
den. Von disen Sig- und Glorreichen Entsatz hat die  
Desterreicherische Andacht in hiesigen Ubralten Tempel  
des H. Apostels Fürstens Petri anheut zu schuldigsten  
Danc-Opffer gegenwärtige Mayestättische Solemnit-  
et und Jubel-Fest angestellt/ daß ich in dero Betrach-  
tung billichster massen bezwungen werde Wunder-voll  
auffzuschreyen: Quam pulchra tabernacula tua Jacob,  
& tentoria tua Israël, &c. Wie schön seynd deine Taber-  
nacul O Jacob / und deine sigreiche Triumph-Zelt mein  
Israel! mein Wienn-Statt!

Wunder über Wunder! Gen. 28 c. hat der fromme  
Patriarch Jacob gesehen ein so hohe Laitter/ daß darauff  
der Gwalt-leydente Himmel bestigen wurde: O du  
Wunder! und Anno 83. hat die Ottomanische Macht  
keine

keine so lange Laitter verfertigen können / worauff sie die  
Wienerischen Schanz und Pasteyen hätte besturmen  
mögen.

Isa. 38. c.

Wunder über Wunder! Isaia 38. c. ist die Sonne  
umb 10. Stund zurück gewichen: O du Wunder! und  
Anno 83. ist der Ottomannische Mondschein 11. Stund  
zurück gewandert/weil er sich zimlich auff 11. hat dazu  
mal legen müssen.

Judicum  
16. c.

Wunder über Wunder! Judicum 16. c. hat der Is-  
raelitische Hercules, der Löwen-bezwingenden Samson  
die Statt-Porten Gaza außgehöbt/und auff einen Berg  
getragen: O du Wunder! und Anno 83. ist die Otto-  
manische Porten auß ihren Gwalts- Angel ghöbt / und  
gerissen worden.

Exod. 4. c.

Wunder über Wunder! Exod. 4. c. hat gebrunnen  
ein durrer Dorn-Busch / und hat allda das Holz mit  
dem Feur dermassen den Meister gespielt / daß es keines  
weegs in Aschen gelegt wurde: O du Wunder! und An-  
no 83. seyn die Ottomanische Schild und Kriegs-Waf-  
fen bey dem Feur zu kurz kommen; dessen hat uns auß  
Prophetischen Geist schon in der Vor-Welt des verstriz-  
chenen Zeitens-Lauff vertröst der gekrönte Harpffenist  
David: Arcum conteret, & confringet arma, & scuta  
comburet igni. Die Waffen deiner Feind werden in  
den Göttlichen Jorns-Flammen entkräftet / und ihr  
Stärck zu Wasser werden. Daß wol billich alle In-  
wohner der Statt Wienn dise Jubel-volle Freuden-  
Wort mit David hätten können erschallen lassen: La-  
queus contritus est, & nos liberati sumus. Strick und  
Band seyn zertrümmert / und Wir mit Salva Guardia  
von den mitlendenden Himmel beglückseeliget. Diese  
so miraculosische Victori und Wunder-volle Erlösung  
schrei-

Pfal. 45.  
v. 9.

Pfal. 124.  
v. 7.

Strick und  
Band seyn zertrümmert / und Wir mit Salva Guardia  
von den mitlendenden Himmel beglückseeliget. Diese  
so miraculosische Victori und Wunder-volle Erlösung  
schrei-

Schreiben wir zu in heutigen Danck-Fest. SS. Trinitati de  
Redemptione Captivorum der Hochheiligen Drey-Per-  
söhnlichen Gottheit / nachfolgent den Exempel der 24. Apoc. 4. c.  
Eltisten : welche der Jungfräuliche Apostel Joannes ge-  
sehen / daß sie auff das Angesicht nidergefallen / und ihre  
Cronen vor den Thron Gottes abgelegt ; über welchen  
Paß gar schön discurret der H. Sittliche Lehrer Grego- S. Greg.  
rius : Coronas suas ante Thronum Domini mittere , est l. 22.  
certaminum suorum Victorias non sibi tribuere, sed au- Moral. c. 5.  
ctori, ut illi referant gloriam , à quo se sciunt vires acce-  
pisse certaminis. Will sagen / durch Abnemmung der  
Cronen haben die 24. Eltisten dem grossen Gott Danck  
gesagt vor ihre Sig und Victori , welche sie nit ihrem  
Gwalt / sondern dem Stärck und Krafft verlenhenden  
Domino Exercituum Göttlichen Kriegs-Fürsten zuge-  
schriben. Wir fallen ebenfals mit den 24. Eltisten auff  
unser Angesicht vor den Göttlichen Gnadens-Thron/  
singend und klingend die Wort des Geist-reichen Pro-  
pheten Danielis. Daniel. 3 c. Benedicamus Patrem & Filium, cum  
sancto Spiritu : Laß uns loben den Vatter / und dem  
Sohn sambt dem H. Geist ; dann daß der Röm. Reichs-  
Apffel nit wurmstichig worden , hat Gott gemacht und  
verursacht ; daß die Desterreichische Lerchel dem Ma-  
hometanischen Raub-Vogel nit zu theil worden / hat  
Gott gemacht und verursacht ; daß dem Röm. Adler  
seine Schwung-Federn durch die entsetzliche Türckische  
Grausamkeit nit außgeraufft und entzucket worden / hat  
Gott gemacht und verursacht ; von welchem aller Sig  
und Victori, der Wunderthätige Entsatz und Erledig-  
ung diser Statt Wienn ursprünglich quellet und her-  
stammet.

Wie dann zu schuldigster Erkantnuß mit einem Cro-

nographico oder Buchstäblichen Jahrs-Zahl der Röm.  
Aldler auff seinen Schultern tragt dise kurze Danck- und  
Lob-Verfassung.

Castra Del  
CVIVs aVXILIo  
rVrCa â Christlanls VICtVs  
atqVè AVgVsta Vrbs Vienna  
obsIDione Liberata  
fVIe.

Der Türcken Macht/ Und Wassen-Pracht  
Hat Gott vernicht/ zertrümmert;  
Noth/ Todt/ Elend/ seyn abgewend/  
Jest lebt Wienn unbekümmert.

Quam pulchra tabernacula tua Jacob, & tentoria  
tua Israel! In diesen Lust- und Guß-vollen Triumphs-  
Lager wende ich meine Augen auff die erste herzliche  
Kriegs-Zelt unser Jungfräulichen Amazonin der über-  
gebenedentisten und ohne alle Mackel der Erb-Sünd em-  
pfangenen Himmels Bellonæ Mariæ. Auff dero aufge-  
breiten 12. Kriegs-Fahnen Stralen-reich hervor glan-  
zen dise 12. Buchstaben MULIER FORTIS. das star-  
cke Weibs-Bild.

Josue 10.c.

In alten Testament hat die scharff belägere Stadt  
Gabaon mit Felsen-bewögender Bitt umb eilfertigen Suc-  
curs angesucht den Streit-bahren Israelitischen Feld-  
Herrn Josue / welcher die fünf Amorrhäische König  
höchst-beglückt überwunden / und Gabaon in die vorige  
Freiheit versetzt hat. In disen blutigen Treffen / hat  
Josue der schnell-lauffenden Sonnen einen Still-Stand  
an

angebotten / und meld der Göttlichen Text : Stetit itaq; sol in medio caeli, & non festinavit occumbere spatio unius diei. Daß die Sonn die Königin der Planeten/das Haupt-Werck des blauen Himmels-Gewölbs / die helle und schnelle Sackel des Welt-Hausß/die goldene unsterblich-brinnende Ampel des Himmels seye ein ganzen Tag lang still gestanden : Ist ja dannenhero Preißwürdig der starcke Armb des alt-Testamentischen Josue ? mit welchen er den an Himmel-lauffenden Gold-Wagen der Sonnen in das Rad gefallen/ auffgehalten/ und gesperret. Als wolte gleichsam Josue sich verlauten lassen : Sol contra Gabaon ne movearis ; stehe still Sonn/ich muß bey deinen Liecht sehen die Lebens-Sackel meiner Feind erlöschten : stehe still / damit sie sich bey einbrechenden Nacht-Schatten vor meinem sühafften Waffen nit verbergen mögen ; stehe still/ und leichte mir so lang/biß dein / und der Feind Untergang zugleich erfolge/und also istß geschehen.

Loc. cit.  
v. 13.

Anno 83. wäre Wienn mit einer weit-schärpffern Bloquada eingeschranckt/ als vor Zeiten die Statt Gabaon : Die Sonnen der Göttlichen Gerechtigkeit gezogen von allzuschweren Last unserer Sünden wolte schon mit uns enlen zum Untergang / und seine barmherzige Augen von disem Sündhafften Orth abwenden. Wer ? wer hat alsdann dem Göttlichen Sonnen-Wagen die Sperz eingelegt ? Wer ? Ich sag / der/ die/das. Der Stab unfers Heyßl/ die Helfferin der Christen / das starcke Weib / *Mulier Fortis* die Durchleuchtigste Felds-Fürstin MARIA. Den gründlichen Beweisß gibt mir an die Hand der grosse Batter Richardus mit folgenden Worten : Tenui eum, ne scilicet percuteret peccatores ; nec dimittam, sed continua precum instantia furorem re-

Rich. à S.  
Laur. 1.2.  
de Virg.  
part 1. sup-  
per illud

Cant. 4. c.  
tenui eū,  
nec dimittam.

tinebo. Ich hab gehalten den schnell-flüchtigen Sonnen-Wagen des ergrimten Gott/ damit er seine unerdulliche Straalen über die Sünder nit außgossen / nec dimittam, werd ihm auch nit entlassen/ sondern durch mein allmögende Vor-Bitt seinen Zorn zuentwurzeln mitch beämbfigen. Dese dese Jungfräuliche Amazonin MARIA hat geschryen mit Josue: Sol contra Gabaon (Viennam) ne movearis! Stehe still Sonn mein Himmlischer Vatter! Ich bin dein von Ewigkeit hero außerküfste Tochter / und die Wiener seyn meine Kinder / laß doch nur nicht zu / daß sie anjezo elend sollten verwaist werden. Stehe still Sonn mein Sohn JESU Christe! Ich bin dein geliebste Mutter/ auß dero Jungfräulichen Brüsten du den Lebens-Safft mit deinen Corallen-Leffzerln gesogen / und gezogen hast/ laß doch nur nit zu / daß meine Wiener das bittere Todtens-Gift zu trincken bezwungen werden. Stehe still Sonn / Gott H. Heist! ich bin dein außerswöhlte Gespons und Braut ehe noch die Erden auff ihre Grund-Saulen bevestiget worden; lasse doch nur nit zu/ daß meine höchstbetrangte Wiener vermählet werden denen Blut-dürstigen Türcken-Säbeln/ dem Sterben und Verderben. Stehe still Sonn du ganze Hoch-Heiligste Dreyfaltigkeit so lang/ bis daß der Ottomannische Mond-Schein untergehe.

Saturnus und Mercurius zwey Planeten; der Saturnus wird von den Astrologis benambset der Kinder-Fresser/ und Mercurius ein Diebs-Patron. Dese 2. Planeten trincken gemeiniglich Bruderschaft auß dem Blut der Menschen / es bedeuten ein grosses Unglück wanns zusammen kommen in der Conjunction des Krebsen/ wie beurfundet Jonstonus. In diser Conjunction ist Anno

Jonst. in  
Taum.  
Claff. 23.

1524. Franckreich und Dännemarc durch einheimische  
 Kriegs Empörungen / und Desterreich durch Auffruhr  
 der Rebblischen Bauern erbärmlich verwüestet worden. In  
 diser Conjunction hat die Welt-berühmte Insul Rhodis  
 ihre Schultern unter das dienstbahre Joch der Türcki-  
 schen Bottmäßigkeit biege müssen. Last euch ein sittliche  
 Lehr sein meine Wiener/Saturnus und Mercurius tyrant-  
 nisiren niemals grausamer als in der Conjunction des  
 Krebsen ; wann alle Tugenden gehen den Krebs-  
 Gang ; wann alle Fromheit und Unschuld nehmen die  
 Krebs-Post ; da regieret und crassiret der Diebs-Pa-  
 tron Mercurius welcher Anno 83. so vil Märckt und Dörf-  
 fer/so vil Stätt und Schlöffer außgeblindert / und denen  
 Mord-Brennerischen Flamen eingehändiget. Wo alles  
 wandert den Krebs-Gang / da hat völligen Zutritt ein  
 Fleisch-gieriger Kinder-Fresser Saturnus , welcher dises  
 verwichenen Jahr so vil tausend und tausend Kinder der  
 Catholischen Kirchen verschlungen hat. Nichts desto-  
 weniger wollen die Astrologi behaupten / daß dise 2. ty-  
 rannisirende Planeten ihre Gwalts-Hörner abstossen/  
 wann sie zusammen treffen in den Himmels-Zeichen der  
 Jungfrauen / man hat sich in diser Constellation nichts  
 anders als alles Glücks und Seegens zuvertrösten. O  
 ihr meine Astrologi ! ( ob ihr schon zu Zeiten das Cen-  
 trum der Wahrheit weit verfehlet ) so ist doch diser euer  
 Außspruch Saturnum und Mercurium betreffend nur all-  
 zu wahr . So bald Saturnus , den Türckischen Kinder-  
 Fresser und Mercurius der Tartarische Diebs-Patron  
 Anno 83. den 12. Septembr. mitten in der Octav der  
 Gnaden-reichen Geburt MARIE in der Conjunction der  
 Jungfrau zusammen kommen/seyn sie entkräft / und ihre  
 Macht zergliedert worden ; die Geburt MARIE ist ge-

wesen ein Todt unserer Feind / und ein sehr grosse Finster-  
nuß des Türckischen Mond-Schein / ja schier das letzte  
Viertel.

S. Anton.  
P. 3. tit. 20.  
C. 4.

Wir kombt allhier zu Gedancken jenes was regi-  
striret der H. Florentinische Erz-Bischoff Antoninus ;  
Nachdem die Franzosen Siciliam erobert / und allen V-  
bermuth darinnen verübet / hat der fromme Sicilianer Jo-  
annes à Procida allen Sicilianern folgenden Anschlag an  
die Hand geben ; daß alle Inwohner in Sicilien (zum  
ersten Zeichen der Vesper) ihre einquartirte Franzosen  
umbs Leben bringen solten / wie dan auch erfolget ; Dan-  
nenhero hat man hernach diese grosse Niederlag benamset  
und getauffet die Sicilianische Vesper. Ist doch nit so hoch  
gestigen die Flammen des Babylonischen Offens / ist  
doch nit so hoch gewaxen das Gebäu des Thurns Babel,  
als gestigen unnd gewaxen das verwichene Jahr der  
Hochmueth und Vbermuth des Erb-Feinds ; Aber die-  
sem hat man vor Wienn die Sicilianische Vesper gesun-  
gen : Es hat MARIA dem Christlichen Heldens-Muth  
vor Augen gelegt ihren selbst aigenen Nahmen in Buch-  
stab-Weyel Maria I ARMA I gehe hin / ARMA ergreiff  
herzhafft deine Waffnen / dann sey vergwist / unter mei-  
nem Jungfräulichen Commando mueß die grosse Macht  
der Feind den Köhrauß tanzen. I ARMA streitt und  
kämpffe ritterlich / dann unter meinem General Stab  
werden die zimlich außgedorte Sigs-Palm auffß neue  
besafftet werden. Dannenhero O Maria hecke ich dir  
unter dein triumphirliches Kriegs-Zelt in einem Danck-  
Gemähl auff den Einhorn Baum ; Quasi Platanus exal-  
tata , darob schreibe ich die 5. Geheimnußreiche Buch-  
staben deines Hochheiligen Nahmens

Eccli. 24.  
C. 19. V.

M A R I A.

Maria, Austriae, Relicta, Impetravit Auxilium.  
 Obschon das Türckisch Heer / g'wiet wie das  
 tobend Meer

Auff uns ergrimmt losgangen ;  
 Succurs Maria bracht / der Feind verlohr die  
 Schlacht /

Die Christen mit Sieg prangen.

Maria Platanus, ein Einhorn-Baum / dessen Blät-  
 ter nach Beweis Pierij und Plinij der NaturErfinder ha-  
 ben und siehren den Form und Gestalt eines Kriegs-  
 Schild mille clypei pendent ex ea : auff welchen vil tau-  
 sent Schild / Schild Wacht halten ; solches verzeu-  
 net mir gar schön obbemelter Rich. à S. Laur. Bene instar  
 Platani Maria, quia juxta populorum peccantium aquas,  
 protectionis suae scuto, precibus & intercessionibus judi-  
 cis DEI iram retundit : O wohl MARIA ein Einhorn  
 Baum / ein Schild- und Waffenreiches Zeug-Haus der  
 Christenheit / durch dero Schutz-Schild das höchstbe-  
 trangte verlassene Erz-Haus von Oesterreich des Erz-  
 Feinds schwar geführten Todten-Straich außpariert /  
 und außgeschlagen.

O Maria ! O Maria ! du bist und bleibst halt  
 nach dem Wunder-Riel der Marianischen Lob-fließen-  
 den Feder Fulberti Carnotensis. Mulier Hebraea confusi-  
 onem faciens in domo Nabuchodonoseris. Gene überge-  
 benedentiste Heldin / so Anno 1683. die grosse Verwü-  
 rung im Feindlichen Lager angesponnen / und dem Ot-  
 tomanischen Mondschem mit Füssen getretten hat.

O Maria ! O Maria ! du bist und bleibst halt je-  
 ne starckmütige Jahel, so dem Türckischen Sisara ein Na-

Piin. Pier.

Cant. 4. c.  
v. 4.

Rich. à S.  
Laur. l. 12.  
de Cant.  
Virg.

Fullb. Car-  
not. fern.  
3. de B. V.

Judic. 4. c.

gel

gel durch den Kopff geschlagen/ und hierdurch sein hof-  
färtiges Concept gänzlich verrucket hat.

*Esther. 7.c.* O Maria! O Maria! du bist und bleibst halt je-  
ne schöne holdselige Esther, welche/ das wider die arme  
Christenheit außgefertigte blutige Toden Decret zu Was-  
ser gemacht / und den hoffärtigen Ottomanischen Aman  
an das Creuz auffgehendct/ welcher so vil Creuz als E-  
lend gepflanzet hat.

M Maria, A Aultrix, R Relictæ, I Impetravit A Auxiliū.

Wer hätte ihm sonst sollen traumen lassen / daß di-  
ser mächtige Feind auß seinen so wohl gefastten Posto sol-  
te vertriben werden? wann nit du! wann nit du! O Ma-  
ria! die Esichtigen Türcken / noch mehr Lunarisch und  
verwürrt gemacht hättest. Wer hätte sollen den geringe-  
sten Gedancken einer Victori schöpfen? wann nit du!  
wann nit du O Maria! in der Avanguardi Christlicher  
Armee mit dem Schild deiner Protection gestanden wä-  
rest: DEO gratias, unendliches Lob und Danck Auxili-  
um Christianorum, du Hilff der Christen/ du Frau der  
Gnaden / du Mutter aller Barmherzigkeit.

*Judi. 15.c.* Samton hat seine Feind überwunden mit einem Bain/  
wer hats gehört? das hat gehört Philistūm. Judic: 5. c.  
sintemahlen er mit einem Bain mit dem Rühn-Backen ei-  
nes Esels 1000. Philisteer auff dem Feld Ramathlechi  
staintod erschlagen; ist also dem Samtoni dises Bain  
wohl ein rechtes Helffen-Bain (in Ermanglung ande-  
rer Wassen) gewesen.

*Josue 6.c.* Josue hat seine Feind überwunden allein mit Pos-  
sauen Klang/wer hats gehört? das hat gehört Jericho,  
Josue c. 6. sintemahlen dero Pasteyen durch den Klang  
der Israelitischen Possauen das Hinfallend bekommen/  
und in die Hand Josue gerathen.

Gedeon hat seine Feind überwunden allein durch  
zerbrechliches mit Feuer angefülltes Geschir/ wer hats ge-  
hört? Das hat gehört Madian Judic. 7. c. sintemahlen auß  
der Madianitischen Kriegs-Armada 120000. Mann  
hierdurch zu Grund gangen/ und auff der Wahlstatt tod  
gebliben.

Samson, Josue, Gedeon. Nimb ich von jedwe-  
dern Wort diser 3. Helden den ersten Buchstaben / so  
kombt heraus SIG. Sig und Victori hat mit Samson,  
Josue, und Gedeon erhalten die Kayserliche Residenz-  
Stadt Wienn; aber durch was Gewöhr und Waffen?  
wende deine Augen Christliche Seel auff den prächtige  
gezierten Hoch-Altar dieses gegenwärtigen Gottes-Hau-  
ses / so findest in disem Himmlischen Zeug-Haus der H. H.  
Dreyfaltigkeit jene Waffen / so vor Zeiten dem Con-  
stantino M. an Himmel wider den Tyrann Maxentium  
vorgeschriben worden/ nemblich das H. heylwürckende  
Creutz / mit diser goldenen Himmels Vertröstung und  
Beyschrift: *In hoc Signo vinces.* In disem Gewöhr wirst  
du obsigen/ das Creutz das beste Schlacht-Schwert /  
vor welchem auch dem Teuffel die Haut schauert. In hoc  
Signo vinces, mit diser Artigleria wird aller Gewalt der  
Feind zertrennet.

Zur Prob. In der Stadt Assisi befande sich der mehr  
Englisch: als Menschliche Priester Sylvester / disen  
stellte Gott vor Augen in einer Verzückung einen er-  
schröcklichen grossen und ungeheuren Drachen/ welcher  
die Stadt Assisi mit seinen herumgeschlagenen Schweiff  
und Leib also umbschrancket und eingeschlossen/ daß allen  
Ansehen nach nit allein die Stadt sondern auch das ganz  
ze Land von selben in Grund wurde verwüßt werden.  
Gleich darauff erblickte er meinen Seraphischen Vatter

☉

Fran-

Judic. 7. c.

Niceph.  
l. 8. hist.  
v. 32.

Legend. S.  
Fran. c. 3.

Franciscum mit ein hellglanzenden Creutz/so in der Höhe und Grösse auch dem Nabuchodonosorischen Traums-Baum einen Cruz bieten dörfste / von der Erden bis an Himmel ; in dessen Ansehung dise grausame Bestia Gedanken-schnell die Flucht genommen/ und die Statt von aller Gefahr befreyet worden. Ach hat nit Anno 83. der Ottomannische Drach sich mit seinem Corpo dermassen umb die Statt Wienn gewunden / daß auch das ganze Land in eussersten Gefahrs Würffel herum getrieben wurde ; disen grausamen Drachen in die Flucht zu schlagen war vonnöthen das Creutz in hoc signo vinces : wie einen Constantino M. wie der herzlichen Statt Affis. Das H. Creutz ist Clypeus in te sperantium. Ein Schild der Christenheit/ an welchen unsere Feind ihre Zähne zimlich aufgebissen ; zu disem schreibe ich.

Dum tangit, frangit.

Wienn beyhm Creutz-Schild / blib ganz verhüllt /

Der Türck drauff zihlt und hat verspilt.

Das H. Creutz ist malleus conterens inimicos ein zerschlagender Hammer unserer Feind / dannenhero in die 50000. Türcken vor Wienn an den Schlag gestorben ; zu disen schreibe ich.

Dum sonat, tonat.

Durch Hammer-Streich/ S' Creutz macht all's gleich

Das Türckisch Reich / zur Todten-Leich.

Das H. Creutz ist ein herzliches Schiff : velo sic curro secundo , unter dessen aufgespannten Seegeln

De

Deſterreich den Verderbens-Strudel entfahren iſt; zu  
diſen ſchreibe ich.

Nec Alumina nec fulmina,

Uns Creuz euch händt/ bleibt unbekrändt/  
Kein Wetter ſändt/ noch Weelen trändt.

Das H. Creuz iſt anchora Salutis der Ancker deß  
Heyls/hätten wir nit gehabt diſen Ancker/ ſo wurde das  
Deſterreichiſche Schiffel allzu ſehr gewancket haben/zu  
diſem ſchreibe ich.

Teneo dum teneor

Geſetz daß ſchon pralt eurs Feinds Gewalt/  
Den Ancker halt / ihr gwiß nicht fallt.

S. Damasc.  
l. 4. de fid.  
Orthod.  
cap. 12.

Bleibt derohalben unumſtoßlich bey dem Auſſ-  
ſpruch deß H. Vatters Damasceni. Crux jacentium ex-  
citatio eſt, ſtantium fulcimentum, infirmorum bacu-  
lus &c. das H. Creuz iſt ein Auſſerweckung der Eigen-  
den/ein Stützen der Stehenden / und ein Stab der ma-  
ſten und krafftloſen Menſchen; iſt doch Wienn mit einem  
Lazaro nit 4. ſondern 60. Tag in Grab der erſchröckli-  
chen Belägerung gelegen excitatio den 12. Septembr.  
iſt kommen und hat ſich hören laſſen Lazare veni foras, es  
iſt erfolget ein neue Auſſerſtehung; infirmorum baculus,  
es wäre das H. Creuz der ganz-entkräftten Statt Wienn  
ein Staab und Stecken / mit welchen die Türckiſche  
Blut-Hund hinweg gejagt worden; mit einem Wort  
In hoc ſigno vinces das H. Creuz hat Wienn alſo be-  
ſchützt/daß ſich die ganze Welt darüber verkreuzigen  
und verwundern muß.

Solt ich fragen einen reichen Praffer/was es in ſei- Luc. 16.c.

Job. 1. c.

nen Calender gesetzt hat? so antwort er mir/ in meinen  
Lebs-Zeiten alle Tag feucht/ des besten Wein und Malz-  
vestiers/ anjeto aber hitziges Wetter; quia crucior in  
hac flamma; weilen meiner außgedorrtten Zungen auch  
ein einziges Tröpfel Wasser von mißgünstigen Himmel  
auff ewig gewaigert und abgeschlagen wird. Solt ich  
fragen die Kinder des Hussaischen Gedults-Spiegel  
Job/ was es in ihren Calender gesetzt hat? so fliegt mir  
die Antwort entgegen / Wind/ Wind; Weilen ein ur-  
plötzlich-entstandener Sturm-Wind das ganze Haus  
zusammen geworffen / und alle Sohn und Töchter des  
Job lebendig begraben.

Genes. 7. c.

Solt ich fragen einen frommen Noe was es seiner  
Zeit in grossen Welt-Calender gesetzt hat? so antwortet  
dieser fromme alte Dattel; Es hat Genes. 7. c. gesetzt in  
allen Calendern und Ländern pur-lautere Plag-**Re-**  
**gen** 40. Tag und Nacht hats geregnet/ daß alles Fleisch  
außer der Archen Lebens-Schiff-Bruch erdulden müs-  
sen.

Solt ich fragen allhier zu Wienn ein Kind von we-  
nig Jahren/ was es in unsern Calender gesetzt habe durch  
die 9. Wochen lange scharffe Belägerung / so wurde sein  
stammlete Zung mir Zweiffels ohne dise Antwort vorle-  
gen; Tag und Nacht / frühe und spath nichts anders  
als **Bliz** und **Donner** des Türckischen Geschütz/ Stuck  
und Carthauen. Jetzt frag ich noch einmal / was ist  
dann Ursach / daß in der Türcken-Calender niemals ge-  
standen ist **gute einnehmen** / daß sie die Statt hätten  
erobert und eingenommen? Warum? darum. Darum  
hat Wienn niemals zum Accord können bezwungen  
werden/ weil es steht auff einen Felsen/ der vest-gegründet  
Nöm. Religion und Catholischen Glaubens. Darum.  
Weil

Weil es verschantz und verbollwerckt war mit den stärckisten und unbezwinglichen Kundellen der vornehmisten Heiligen Gottes. Quam pulchra tabernacula tua Jacob, et tentoria tua Israël! Wie schön seyn die Tabernacul und Kriegs-Zelt / welche die Löbliche Andachtsvolle Bruderschafft der Hoch-Heiligen unzertheilbarsten Dreyfaltigkeit in heutigen Danck- und Jubel-Fest gewidmet hat zu schuldigsten Ehren / und Ehrenbietigster Danckbarkeit allen außervöhlten Schutz-Patronen und Schirm-Herrn / so der betrangten Statt-Wienn / Gnaden-reich mit den Succurs ihrer unablässigen intercession beygesprungen. Ich nimme und bring allein auf die Bahn jene acht Heilige / dero Bildnissen unter diesen Triumphierlichen Kriegs-Zelten seyn einlogirt / welche bey würcklicher Belägerung dir mein Wienn-Statt unauffhörlich zugeruffen.

Wolauff! mein Wienn / sey ganz getröst / hat trostreich zugeruffen der vor wenig Jahren neu-erküste Schutz- und Schirm-Herr S. Josephus, sihe ich breite über dich auß meinen Väterlichen Mantel / unter welchen du ganz befreyt seyn wirst vor den vergifften ankauchen des Ottomanischen Basiliscen; die Drachen können von Natur nit erdulden den lieblichen Geruch der Lilien / so will ich so lang meinen stark-riechenden Jungfräulichen Lilien Busch den Blut-dürstigen Drachen des Erb-Feinds unter die Nasen stossen / bis daß er mit der langen Nasen und blutigen Kopff wird müssen abziehen.

Wolauff! mein Wienn sey ganz getröst / hat Trostreich zugeruffen der H. Oesterreicherische Märggraff Leopoldus, mein Namen in Buchstab-Wechsel heist Pello duos, ich jag und treibe zwey / wol getröst mein Wienn-Statt / schwinde deine in bitterm Thränen ganz

ertrunkene Augen auff den benachbarten Kallenberg  
wo ich vor Zeiten mein Pallast und Residenz gehabt / ü-  
ber disen Berg werd ich gar bald den Christlichen Suc-  
curs anführen / der kalte Berg wird deinen Feinden den  
Falten Angst-Schweiß austreiben / der kalte Berg wird  
ihnen seyn ein Thall / und Fall der Ernidrigung / pello  
duos ich werd 2. Türcken und Tartern jagen.

Wollauff! mein Wienn sey ganz getröst / hat Trost-  
reich zugeruffen der H. Erz-Engel Michael / Ich werde  
mit meinen flammenden Schwert alle Türckische Sä-  
bel auß-patiren, damit nit deine Inwohner den schmerz-  
hafften Schwert-Tanz / und Todtens Ballet zutanzen  
bezwungen werden: Mein Tempel steht allhier zu Wien  
auf den Koblmarck / bey disen Kollen wird sich Mahomet  
sehr verbrennen / dann ich ihm ein solches schwarzes der  
Verblendung vor die Augen machen will / daß in kurzer  
Zeit das weiße Feld des Oesterreicherischen Wappen /  
von allen Feinds-Kueß solt entmackelt seyn.

Wollauff! Mein Wienn sey ganz getröst hat trost-  
reich zugeruffen der H. Evangelist Joannes ich hab geru-  
het auff der Brust Christi / dise setze ich dir zu einer Brust-  
Bohr: ich hab gesehen in meiner heimlichen Offenbah-  
rung den Höllischen Drachen von Himmel stürzen / und  
du wirst sehen den Mahometanischen Drachen vor Wien  
crepiren; Ja daß seine Stück dir nicht mehr Schaden  
zufügen / werd ich senden meinen Adler / so mit seinen Don-  
ner-Keulen die Türckische Carthausen und Mörtscher  
vernägeln wird.

Wollauff mein Wienn sey ganz getröst / hat trost-  
reich zugeruffen der H. Levit und Erz-Martyrer Ste-  
phanus / Anno 1529. hab ich etlich 1000. Türcken er-  
worffen und mit meinen Stämmern zuegedöck / aniesz

Anno 83. werden sie sich keines andern Tractaments ver-  
trösten können / Meine Passions-Stein seynd dir ein  
Vormaur / welche alle Türckische Minen mit zersprengen  
werden.

Wollauff! mein Wienn sey ganz getröst / hat trost-  
reich zugeruffen der H. Levit Laurentius, in Ermang-  
lung der Schanz-Korb werd ich meinen eysernen Kost  
vorsetzen / unter welchen Kost / Trost und Sicherheit  
spüren wirst/niemahls werd dich lassen mein Trost Kost/  
Trostloß; Dann ob ich schon mein Kirchen hab auf den  
Fleisch-Markt / werd ich doch nit gestatten/ daß du auff  
die Fleisch-Banck durch Türckische Sabel geführet wer-  
dest.

Wollauff mein Wienn sey ganz getröst / hat trost-  
reich zugeruffen der heilige Martyrer Sebastianus, Anno  
1679. hab ich von dir abgewendt die vergifftte Todens-  
Pfeil der Pestilenzischen Sucht / anjeto will ich auch  
von dir abkehren die Ottomanische Pfeil / wann auch  
bey dir alle Swör und Munition solten abnehmen / ver-  
zage nicht/ häst doch meine Pfeil / welche alle Harnisch  
und Panzer deiner Feind durchdringen.

Wollauff mein Wienn sey ganz getröst / hat trost-  
reich zugeruffen der H. Ritter Georgius. Ich hab mein  
Wohnung in den Freysinger Hoff unter der Rötten;  
Mein Wienn sing nur frey und freydenwill: Si confi-  
stant adversum me castra, non timebit cor meum: Pfal. 26.  
v. 3. Was  
schon Krieg und Kriegs-Heer mich umbgeben / so wird  
doch mein Herz in der Forchts-Wiegen nit gewalzet;  
Dann ich werd die Türcken vor Wienn machen in die  
Rötten beissen. So fern aber der Türckische Cerberus,  
die Ottomanische Hydra ihre geschärffte Zähn wider die  
arme Christenheit solte hervor plöcken / und sein mit un-  
schul-

schuldigen Blut sehr gepurperten Rachen in alle Weit  
auffspörrn/ so offerire ich dir zu Diensten abermahl mein  
wohlbewöhrte Kriegs-Lanzen/ welche dises grausamen  
**Drachen Rachen** durchtringen und bekämpffen wird.

Thren. 3. c.  
v. 22.

Pf. 120.  
v. 1.

Anjeko gehe mit mir mein Wien-Statt (hätt bald  
gesagt Brand-Statt) zu dem Gnaden-Thron des all-  
orthigen Gottes/ der Drey-einigen Gottheit / der H. H.  
und unzertheilbarhristen Dreyfaltigkeit / werff dich elend  
zerstörtes Troja nider auff dein Angesicht / und seuffze  
auff die Wort des klagenden Trauers-Propheten Jere-  
mia. Misericordiae Domini quia non sumus consumpti,  
quia non defecerunt miserationes ejus. Daß ich so gnädig  
erhalten / und nit zum Raub meiner Feind worden bin  
hat gmacht O grosser Himmels-Beherzher! dein grund-  
lose Barmherzigkeit; daß ich nit ganz und gar vertil-  
get / ist die Ursach / weilien die Gnadens Canal deiner  
Bätterlichen Erbarmnussen noch nit außgetrocknet / oder  
ein End genommen haben. Sondern da ich schon an  
Spitz gestanden: Levavi oculos meos in montem, unde  
veniet auxilium mihi; Da ich allbereit in der Tieffe des  
Verderbens schwimmete / hab ich meine in bitteren Thrä-  
nen versenckte Augen auff die Berg empor geschwungen/  
ob nit etwann ein Hilff und hilfreiche Hand verhanden;  
Ich hab meine Augen gewend auff den Kallenberg / und  
den 12 September hab ich sehen auffgehen mit den so lang  
erwünschten Succurs die gnadenstrahlende Sonn deiner  
Barmherzigkeit / welche dem Ottomanischen Mond-  
schein das Licht entzucket / und in das Abnehmen ge-  
bracht hat. Deo gratias, unendliches Lob und Danck  
singt und klingt das ganze Bätterland. Deo gratias,  
du übergebenedentiste Gnadens-Frau / und Mutter der  
Barmherzigkeit O MARIA! daß Wiem so miraculose

defendirt, und beschützt worden / hat verursacht das  
Arsinall und Zeug-Hauß deiner Waffen; Das Wienn  
gleichsam gefron und Schuß-frey gewesen / ist die Ursach  
weil sie hat eingenommen Passauer-Zöttl der Marianis-  
schen Andacht. Deo gratias, unendlichen Danck ihr ob-  
bemelte acht H. Schutz-Patronen / ihr send wohl ein-  
mahl gewesen unsere 8. Seeligkeiten (das ist) Glücksee-  
ligkeiten / glückselig Wienn in Octavo gradu, weil sie  
durch euch Ache den Feind wenig geacht; glückselig  
Wienn auch in Octava der gnadenreichen Geburt MA-  
RIÆ, welche Lebens-Geburt ein Todens-Geburt dem  
Feind worden ist: Deo gratias! weil ihr über Wienn  
ewern Schutz-Mantel außgestreckt / so hat Wienn an  
heutigen Jubel-Fest danckbar euch dise triumphirliche  
Sigs-Zelt außgebraittet; Quam pulchra tabernacula  
tua Jacob, & tentoria tua Israël! Derohalben wird un-  
ser Andachts-Enffer gegen euch niemahls abwelchen / son-  
dern beunsterblicht und beewigt werden.

Zum Beschluß / melden die Japonischen Jahr-  
Brieff / daß als Albuquerqueius ein Welt-berühmter Ad-  
miral der Christlichen Schiff-Flotta ihm gänzlich trau-  
men ließ / daß er sambt den seinigen Wegen urplötzlich  
entstandenen Ungewitter/wegē schnallen und knallen des  
Donners / wegen sausen und brausen der Sturm-Wind  
gar bald in die Bodenlose Grufften des fließenden Ele-  
ment/der gesalzenen Wasser-Flut wurde begraben wer-  
den; in diser äussersten vor Augen-schwebenden Todts-  
Noth ergreiffet er sein noch in Kindlichen Fäschen einge-  
schrancktes junges Herz / hebt das unschuldige Engerl  
empor gegen Himmel mit diser bengehengten inbrünsti-  
gen Bitt: Allmächtiger grosser Gott Himmels und  
der Erden / obschon ich und meine Kriegs-Männer den

Annal.  
Jap.

Todt Million mal durch unsre schwere Missethaten ver-  
schuldet haben / so verschone doch unser durch die Un-  
schuld dieses goldenen Engerls / dieses Engel-reinen Her-  
zel / dieses herzigen Kinds ! O des grossen Wunder !  
selben Augenblick haben sich die Wellen gesetzt / der  
Wind gelegt / und die Ungewitter auffgehört.

O Maria erlaube mir dein holdseliges **IESUS**  
Kind / damit ich selbes mit Albuquerque nemme auff meis-  
ne unwürdige Armb / und tragen möge unter das Anges-  
sicht des Himmlischen Vatters. O Himmlischer  
Vatter grosser **GDZ** Sabaoth / in Erschaffung der  
Welt ist Teutschland gesetzt worden / und ligt unter dem  
Himmels-Zeichen des Widder / geruhe doch durch die  
Lieb deines eingebornen Himmels-Prinzen **IESU**  
Christi / daß Teutschland wider beschützt / wider erhal-  
ten / wider erlediget wie Anno 83. allezeit wider ihre  
Feind obsiege. O Himmlischer Vatter grosser **GDZ**  
Sabaoth ! Es ligt das Königreich Böhmen unter den  
Himmels-Zeichen des Löwen / geruhe doch barmher-  
ziglich durch die Lieb dieses Marianischen Jungfrau  
Kindels **IESU** Christi / daß dero Inwohner denen  
Mahometanischen brüllenden Löwen nit zu theil wer-  
den / sondern wie die Löwen sich ritterlich zur Gegen-  
wehr setzen mögen. O Himmlischer Vatter grosser  
**GDZ** Sabaoth ! Croaten / Kärndten / und Schlez-  
sien ligen unter dem Himmels-Zeichen der Jungfrauen /  
geruhe doch mildiglich durch die zarte Thränen **IESU**  
Christi / welche so häufig auß den Canalen seiner Augen  
über die Rosen-Wängern herunter kugeln / daß diese Län-  
der allezeit Jungfrauen verbleiben / und durch die Tür-  
ckische Gailheit niemals geschändet werden. O Him-  
mlischer Vatter grosser **GDZ** Sabaoth ! Dalmatien,  
Scla-

Slavonien, Ungarn und Mähren ligen unter dem Him-  
 mels-Zeichen des Schützens/geruhe doch O du Brunn  
 aller Barmherzigkeit durch die auffgeheberte Unschuld-  
 Handel des Bethlehemitischen Königs JESU Christi  
 selbe zu schützen / und zu schirmen/damit sie denen Bar-  
 barischen Schützen zu keinem Raub werden. O du  
 Himmlischer Vatter grosser GOTT Sabaoth / Es  
 ligt endlichen Desterreich unter den Himmel-Zeichen der  
 Waag / und ist leyder ! allzu vil gestanden auff der  
 Schnell-Waag Anno 83. in ihrer scharffen Beläge-  
 rung/geruhe doch durch das Heyl-bringende Rosen-far-  
 be Blut JESU Christi / daß gleich wie ein Waag in  
 Latein heist libra , ich den einigen Buchstaben e darff  
 hinein flicken/so kombt herauß libera , das ist erlöse uns.  
 Wir seyn worden Mit-Glieder des Ordens SS. Trini-  
 tatis de Redemptione Captivorum, Der Hochheiligen unzer-  
 theilbaristen Dreyfaltigkeit von der Erlösung der Ge-  
 fangenen den 12. December Anno 1683. in deme Des-  
 sterreich/und absonderlich die Statt Wienn des scharf-  
 fen Türckens Arrest entlassen worden / libera , dise erlöse  
 und beschütze noch hinfüro / damit selbe sey libera frey /  
 und mit Ewiger Salva Guardia von den Ottomanischen  
 Joch / und Grausamkeit beglückseliget.

Libera - libera - libera nos à  
 malo.

A M E N.



